

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 53.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Mai

1876

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Herrenthal. Stammholz-Verkauf.

Samstag den 6. Mai
Vorm. 11 Uhr

auf dem Rathhause in Dobel aus Herrenalber Brenntenwald, Mannenbach, Vord. Pfahlwald und hint. Kennberg:

1 Eiche, 2 Ahorn und 100 Stk. Nadelholz-Lang- und Sägholz.
K. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 6. Mai
Morgens 7 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei die vormals Böttische Wiese im Förstthal, ca. 56 Ar auf das Jahr 1876 verlihen.

Reis-Verkauf

Samstag den 6. Mai
Vormittags 8 Uhr

vom Ueberrück und Heiligenwald ungebundenes Nadelreis, taxirt zu 500 Willen.

Zusammenkunft auf dem Salmbacher Mühlweg.

K. Revieramt.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Holz-Versteigerung.

Aus den Dömanenwaldungen „Sch. arzenrain, Schlagbaum, Schwarzmis“ werden losweise versteigert

Samstag den 13. Mai d. J.

an Nadelholz:
28 Säglöcher, 184 Bauholzstämme I., 1470 II. und 3945 III. Classe.

Die Verhandlung findet im Gasthause auf dem Kaltenbronn statt und beginnt

Vormittags 9 Uhr.

Zur Zahlung wird gegen Bürgschaft bis den 1. November d. J. Frist bewilligt.
Gernsbach den 29. April 1876.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.

N. A.
B u c k.

Wernbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 8. Mai
Vormittags 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeindewald Mönchskopf nahe bei Moosbronn zum Verkauf gebracht

157 Stämme Bauholz mit 64,68 Fm.,
30 Stück Baustangen,
110 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel.
Den 29. April 1876.

Schultheiß
Sieb.

W ü r z b a c h.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag den 8. Mai

Morgens 10 Uhr

aus ihrem Gemeindewald Harbt und Bruckmisch auf dem Rathhaus im Lustreich
444 Stämme forchenes Lang- und Klotzholz mit 174,92 Festmeter und
973 Nm. forchenes Klotzholz.

Abfuhr auf die Bahnhöfe Calmbach und Hirsau sehr günstig. Liebhaber werden eingeladen.

Aus Auftrag:

Waldmeister K e p p l e r.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Freitag, den 5. Mai 1876.

Vormittags 9 Uhr

Rechtsachen zwischen

1. Johann Mettler, Flößer in Höfen, Kl. und Karl Seyfried, Flößer von Calmbach, Bekl. Schadenersatzforderung betr.

2. Christine Schaber und Gen. von Conweiler, Kl. und Friedrich Wessinger, Waldhornwirth in Schwann, Bekl. Ansprüche aus unehelicher Vaterschaft betr.

3. Michael Rau von Birkenfeld Kl., und Joseph Springer von dort Bekl., Fuhrlohnforderung betr.

4. Matthäus Pfeiffer von Neusatz Bekl. Nichtigkeitskl., und Johann Friedrich Kull von dort, Kl. Nichtigkeitsbekl., Dienstbarkeit, Nichtigkeitsklage betr.

Untersuchungssachen gegen

5. Wilhelm Friedr. Pfeiffer, led. Maurer von Dobel, wegen Beleidigung.

6. Jacob Ruck, Adlerwirth von Conweiler, desgl.

7. Gottlieb Benz von Gräfenhausen und Gen. wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr

8. Friederike Adam von Loffenau, wegen Beleidigung.

9. Johannes Kraus, Tagl. von Enzklösterle, wegen Beleidigung.

10. Georg Friedr. Ruff, led. Holzhauer von Dobel, wegen Körperverletzung.

Vormittags 11 Uhr

11. Jakob Nagel von Weiffach, wegen Unterschlagung.

Rechtsachen zwischen

12. Louis Barth von Calmbach, Kl. und Johann Heintzelmann in Birkenfeld und Gen., Bekl. Kaufschillingsrestforderung betr.

13. Johann Martin Ruff, Ausbinger in Dobel, Kl. und Wilhelm Gerwig, Bauern in Moosbronn, Bekl. Darlehensforderung betr.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Verein für Bienenzucht.

Sonntag den 7. ds. Mts.

Nachm. 2 Uhr

hält der Bezirks-Bienen-Verein von Pforzheim im oberen Lokal des Pfälzer Hofes daselbst eine Generalversammlung, wozu die Mitglieder unseres Vereins eingeladen worden sind. Es wäre zu wünschen, daß dieser freundlichen Einladung von den Mitgliedern unseres Vereins möglichst zahlreich Folge geleistet würde.

Den 3. Mai 1876.

Der Vorstand.

Bieselsberg.

Dankagung.



Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während des langwierigen Leidens und doch sehr kurzen Sterbelagers meiner dahingeschiedenen seligen Frau, sowie auch für die meiner verewigten 35-jährigen treuen Dienerin während ihres nur kurzen Krankleins und schließlich für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu deren letzten Ruhestätte sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Der tiefgebeugte Wittwer
Schultheiß Lötterle.

Fidelio!

Heute Donnerstag
im Nebenzimmer des Hrn. A. Essig.

Calmbach.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum erlaube ich mir, meine Dienste als **praktischer Arzt** ergebenst anzubieten.

V. Reichmann,
Dr. der Medicin, Chirurgie & Geburtshilfe.

Grunbach.



Gehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe zur Anzeige daß ich meine dahier neu errichtete

Wein- & Bierwirthschaft

am nächsten Sonntag den 7 Mai

eröffnen werde und empfehle dieselbe geneigtem Besuche ergebenst unter Zusicherung guter Bedienung.

Johann Neuhäuser.

Oesterreichische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Diese Actien-Gesellschaft versichert alle Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen billigen Prämienätzen; Halmfrüchte mit oder ohne Stroh. Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine erhalten 5 % Rabatt. Bei Gesamtbeitritt einer Gemeinde, erhält dieselbe 20 % vom Gewinnanteil. Die Schäden werden nur von Einheimischen und Bezirks-Deputirten regulirt. Danklagungen sämtlicher vorjähriger Beschädigten liegen bei den Agenten zur Einsicht bereit.

Näheres durch die General-Agentur

Georg Sick in Stuttgart,

sowie durch die Agenten:

in Dobel Herrn J. F. Hummel,
„ Roffenau „ Mehl, Gemeindeförster.

Neuenbürg und Calmbach.

Berwandte, Freunde und Bekannte beehren wir uns, zur Feier unserer

Hochzeit

auf nächsten

Samstag den 6. Mai

in das

Gasthaus zur Krone in Neuenbürg,

und zur

Nachfeier derselben

auf nächsten

Sonntag den 7. Mai

in die

Restauration von Philipp Barth in Calmbach

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen.

Louis Dietrich, Schreiner,
Sohn des Gottlieb Dietrich, Fabrikassessors,
Elisabthe Metzler,
Tochter des Wilhelm Metzler, Zimmermanns.

Commisstelle-Gesuch.

Ein militärfreier junger Mann mit schöner Handschrift, der seine vierjährige Lehre in dem kaufmännischen Bureau einer Maschinenfabrik vollendet hat und seither in der Schweiz in Condition steht, wünscht seine Stelle zu ändern und würde am liebsten einen Bureau-posten in einem Fabrik- oder Engros-geschäfte übernehmen. Er ist der Correspondenz und Buchführung vollständig mächtig und stehen ihm beste Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Gest. Offerten wolle man unter Chiffre T. 395 richten an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Zürich.

Grunbach.

1500 Mark

Pflegschaftsgeld hat bis 1. Juli d. J. gegen gesetzl. Sicherheit anzuleihen **Johann Rittmann.**

Wildebad.

Eine Sendung

acht englische Gußstahl-

Sägmühl-

& Wald-Sägen

empfehlte unter Garantie

Albert Treiber,
Feilenhauer.

Wildebad.

2 gußeiserne

Waschkessel

samt **Brillen,**

verschiedene größere und kleinere

Waschzuber,

2 Kochherde

sowie 2 große

Bratöfen

werden unter der Hand billigt abgegeben.
Hotel Klumpp.

Neuenbürg.

Dr. Link's

Fettlaugen-Mehl

ist zu haben bei

Franz Andräs.

Vogel-Futter,

bestehend in Haas-, Kanarien-, Rübsamen & Haferkerne empfiehlt zu billigem Preise **Franz Andräs.**

Ein Logis

hat zu vermieten

Franz Andräs,

Spezerei- & Viktualien-Handlung
in der Mülhstraße.

Birkenfeld.
Schuhmacher-Gesuch.

Ein Schuhmacher findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Andreas Dittus,
Schuhmacher.

Prämien-Collecte

zur Restauration der St. Johannis-Kirche
in Gmünd.

Die Ziehung der Loose findet un-
widerrüflich am Montag den 22.
Mai 1876 statt.

Das Comité.

D o b e l.

2060 Mark

werden gegen gute Sicherheit ausgeliehen
bei

Joh. Andr. Bäuerle.

N e u e n b ü r g.

Eine größere

Werkstätte

für einen Holz- oder Feuerarbeiter
ist zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

2 Capitalisten-Vereinscheine

à 1000 fl. & 100 fl.

5 % werden auf 1. Juli oder 1. August
gegen Baar umzutauschen gesucht. Von
wem? sagt die Redaktion.

Schrifthefte in grösserer Auswahl, da-
runter für Wiederverkäufer besonders
empfehlenswerthe Sorten bei **Jak. Mech.**

N e u e n b ü r g. Feuerwehrsache. Mit
dem Artikel in Nr. 51 ds. Bl. in der
Hauptfrage vollkommen einverstanden, sehen
wir uns veranlaßt, Mißverständnissen und
irrigen Folgerungen, die aus dem Schluß-
satz desselben gezogen wurden, zu begegnen.
— Nicht wir sind die Motoren „der des-
tructiven Tendenz auf anderem Gebiet der
Gemeinde.“ Dies dürfte auf solche Herren
zu beziehen sein, welche in einer Anwand-
lung von Sport, in einer ihre ganze Vergan-
genheit verleugnenden Verbindung am 21.
Dezember 1875 bekannten destructiven Ten-
denzen auf's Neue das Leben fristen und
verhärten halfen.

Wir fragten uns: sollen Männer, die
seit 12—16 Jahren dem Institute ange-
hören, weitere Opfer bringen, während sie
sehen müssen, wie so manche junge Bürger
und Einwohner, statt eingedenk des Spruch's:
„Einer für Alle und Alle für Einen“ ent-
weder vornehm sich ferne halten, oder mit
einigen herablassenden Worten abfinden zu
können vermeinen; wieder andere, allen
Bürgerfinnes baar, in Gemeindeangelegen-
heiten nur der starren Verneinung huldi-
gend, recht gerne die Nutzungen theilen,
dafür aber von andern die Kastanien sich
aus dem Feuer holen lassen. Es mag eben
auch gar nobel und bequem erscheinen, sein
Hab und Gut durch Andere hübsch be-
schützt zu sehen.

Wir halten zu einem gedeihlichen Be-
stand der Feuerwehr für unerlässlich: eine
lebhaftere Befolgung der Statuten und eine

strammere Unterordnung unter das Com-
mando; und, damit der Nutzen der übrigen
nun vervollständigten guten Einrichtungen
und der raschen Sammlungen nicht werth-
los verloren gehe, schließlich für höchst
dringend eine beschleunigtere Beschaffung
der Transportmittel, ermöglicht durch er-
höhte Entschädigung und Prämien an die
Pferdebesitzer, wie sie unser Terrain und
die Raschheit des Erscheinens auf den Brand-
plätzen bedingen.

Nach unserm Dafürhalten ist unter
vorliegenden Verhältnissen zu unserm Be-
bauern vorerst wenig Eriprießliches in
dieser Richtung zu hoffen; insbesondere aber
die Freiwilligkeit des Instituts in Frage
gestellt. Dies allein ist der Grund unseres
Austritts.

Wir wünschten eine der Amtsstadt
würdig gehandhabte Organisation der „frei-
willigen Feuerwehr“.

Den 1. Mai 1876.

Einige der 22 Feuerwehrmänner.

Kronik.

Deutschland.

Bingen, 30. April. Heute Nachm.
ist der Kessel des Trajektbootes zwischen
Bingen und Rudesheim geplatzt. Etliche
30 Tode.

Rudesheim, 30. April. Heute
Nachmittag platzte der Dampfkessel des an
der hiesigen Landungsbrücke liegenden Tra-
jektbootes Louise. Bis zum Abend wurden
4 Leichen aufgefischt. 2 hiesige Frauen
werden vermißt.

Bingen, 1. Mai. Ueber das durch Kes-
selexplosion hervorgerufene Unglück schreibt
die „N. Fr. Pr.“: Gestern Nachmittag 2 1/2
Uhr fand, als gerade das den Verkehr
zwischen Bingen und Rudesheim vermit-
telnde Trajekttschiff „Luise“ in letzterem Orte
abfahren wollte, eine schreckliche Kesselex-
plosion statt. Bis jetzt sind 10 Leichen ge-
funden, etwa 20 Menschen sind gerettet,
viele schwer verletzt. Die obere Theile des
Schiffes wurden in Atome zerschmettert,
eine Feuerungsbüchse von 80 Centnern ward
auf's Ufer geworfen; ein Kessel ward 250
Schritte weit in einen Weingarten geschleu-
dert. Die Ursache ist bis jetzt unbekannt.
Das Fahrzeug war alt und schlecht und
schon längst als untauglich anerkannt.

Heidelberg, 29. April. Morgen
eröffnet der neu gegründete Fröbel-Verein
den von ihm hergestellten Kindergarten.
Zwei geräumige Säle im Gebäude der
Harmoniegesellschaft sind von dem Vereine
gemietet und mit beträchtlichem Aufwande
für ihren Zweck hergerichtet worden, wäh-
rend der anstoßende Gesellschaftsgarten zu
den Spielen der Kleinen im Freien benützt
werden kann. Zunächst sind zwei Kinder-
gärtnerinnen angestellt.

Pforzheim, 1. Mai. Gestern früh
fand ein Bahnhofsbeamter beim württ. Güterbahn-
hof den Körper eines jungen Mannes mit
vollständig abgetrenntem Kopfe auf der
Bahn liegen. Derselbe wurde von den zu-
nächst begerufenen Personen als der eines
Buchhalters aus einem hiesigen Geschäft
erkannt und scheint offenbar ein Selbstmord
vorzuliegen. (Pf. B.)

Sigmaringen, 28. April. Die
fürstliche Verwaltung hat im Laufe dieses
Frühjahrs hier eine Fischzuchtanstalt be-
gründet, welche mit den neuesten Apparaten
ausgestattet als Musteranstalt sehenswerth
ist. Leider befindet sich aber das Fischwasser
in der Donau in zu vielen Händen, so daß
der notwendige einheitliche Betrieb nicht
durchgeführt werden kann, was den Erfolg
natürlich beeinträchtigt. Weiter aber im
Donauthal bei Hausen in der Nähe von
Beuron trat schon früher mit Unterstützung
der großh. badischen Regierung eine äh-
nliche Anstalt in's Leben.

Württemberg.

Die Abgeordneten-Kammer hat am 27.
April mit großer Mehrheit für die Feier
des 400jährigen Jubiläums der Univer-
sität Tübingen, welche am 9.—11. August
1877 stattfinden soll, 50,000 M. bewilligt.

Stuttgart, 30. April. Aus Anlaß
des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät
des Kaisers von Rußland wurde gestern
Vormittag feierlicher Gottesdienst in der
Griechischen Kapelle des K. Residenzschlosses
abgehalten. Abends fand große Hofafel
statt, an welcher Ihre Majestäten der König
und die Königin, der Prinz Wilhelm, der
Herzog und die Frau Herzogin Eugen von
Württemberg, sowie der Prinz und die
Frau Prinzessin von Sachsen-Weimar Theil
nahmen und zu der auch die Angehörigen
der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft Ein-
ladungen erhalten hatten.

Stuttgart, 29. April. Die heute
abgehaltene jährliche Generalversammlung
der württembergischen Privat-Feuerversiche-
rungsgesellschaft hatte sehr befriedigende
Ergebnisse der Verwaltung des Jahres
1875 zu verzeichnen. Zwar beliefen sich
die Brandentschädigungen, welche bei 151
Brandfällen in 123 Orten des Landes zu-
leisteten waren, auf die beträchtliche Summe
von 400,762 M. Dieser steht aber eine
Prämieneinnahme von 832,253 M. gegen-
über, so daß zuzüglich der Zinsen aus dem
Reservefond sich eine Vermögenszunahme
von 684,357 M. ergibt.

Calw, 27. April. Der Naturforscher
Dr. Emil Schüz ist zum Mitgliede der
Kaiserl. Leopold. Carolinischen Akademie
der Naturforscher erwählt worden, eine
Ehre, die um so höher anzuschlagen ist, als
dieser älteste naturwissenschaftliche Verein
Deutschlands mit seinen Diplomen nicht
freigiebig zu sein pflegt.

Tübingen, 28. April. Gestern ver-
sammelte sich hier eine Anzahl von Ärzten,
aus den Oberämtern Calw, Herrenberg,
Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Neutlingen,
Mottenburg, Tübingen und Urach, um den
dritten ärztlichen Bezirksverein zu konsti-
tuieren. Zum Vorstand des Bezirksvereins
und zum Delegirten zum Ausschuh des
ärztlichen Landesvereins wurde Dr. Dester-
len in Tübingen, zu dessen Stellvertreter
Dr. Zeller in Neutlingen gewählt.

Freudenstadt, 30. April. Kaum
ist die eine unbesonnene That, welche das
Tagesgespräch bildete, vergessen, so wird
sie durch eine ähnliche neu in Erinnerung
gerufen. Ein Tuchmacher, dessen Frau nicht
verstand, ihrem Gemahl das häusliche Leben
so angenehm zu machen, als er von ihr

erwartet, schloß im Wortwechsel seinen Revolver auf sie ab, ohne zu treffen. Ob man es hier mit einem Schreckschuß oder Mordversuch zu thun hat, wird die gerichtliche Untersuchung feststellen. — Vorgeföhren geriethen 3 Erdarbeiter von den Eisenbahn-Diakotten bei Grunthal mit ihrem Aufseher in heftige Unterhandlungen wegen eines ausgebrochenen Strikes, wobei der Aufseher von seinem Revolver Gebrauch machte und einen der Arbeiter in den Unterleib schoß, so daß dieser eine tödliche Verletzung davontrug. Der Thäter, ein sonst sehr solider und gebildeter junger Mann und Sohn eines der Unternehmer, ist bereits vom hiesigen Obergerichts-Gericht in Haft genommen. (N. L.)

Teinach, 30. April. Auch hier legt nunmehr die Natur ihren reichsten Frühlingsschmuck an, und täglich treffen Kurgäste ein, sich den Beginn der Saison zu Nutzen zu machen, der durch den über unser schönes Thal gebreiteten stillen Frieden doppelt wirksam wird. Unter unsern ersten Gästen dürfen wir, wie im Vorjahre, den gefeierten Dichter, Dr. J. B. v. Scheffel mit Sohn aufzählen, welcher zu längerem Kuraufenthalte dahier eingetroffen ist. (S. M.)

Eßlingen, 1. Mai. Die Mädchen-Mittelschule hatte eine Ausstellung von Handarbeiten ihrer Schülerinnen veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit zeigte sich sehr deutlich der Erfolg und Werth eines methodisch geordneten Unterrichts in weiblichen Handarbeiten. Da waren, von den jüngsten Mädchen gefertigt, Strümpfe und Socken aufgelegt, dann von den älteren gestickte und gestricke Einsätze zu Bett- und Kissenüberzügen, Musterstreifen, Stramin-tücher u. s. w., und in besonderer Rubrik die verschiedenartigsten Luxusarbeiten. Die ganze Ausstellung war ein sprechender Zeuge dafür, daß die beiden Lehrerinnen das Zeug zu einem derartigen Unterricht haben und daß diese Arbeitsschule in Wahrheit eine Musteranstalt ist, bei der es sich wohl verlohnt, wenn andere Städte ihre Lehrerinnen zur Information hieher entsenden.

Ergebnisse der württembergischen Volkszählung vom 1. Dezember 1875.

(Schluß.)
Von sämmtlichen 1910 Ortschaften des Königreichs hatten Einwohner

	bis 600	601—1000	
im Neckarkreis	117	118	
im Schwarzwaldkreis	251	151	
im Jagstkreis	176	128	
im Donaukreis	336	131	
	880	528	
	1001—1500	1501—2000	
im Neckarkreis	87	29	
im Schwarzwaldkreis	64	18	
im Jagstkreis	75	28	
im Donaukreis	62	16	
	288	91	
	2001—2500	2501—3000	3001 u. mehr
im Neckarkreis	18	10	17
im Schwarzwaldkreis	8	4	19
im Jagstkreis	7	3	10
im Donaukreis	10	6	11
	43	23	57

Zusammen	Orte	Bewohner
Neckarkreis	396	587,834
Schwarzwaldkreis	515	454,937
Jagstkreis	427	390,703
Donaukreis	572	448,031
	1,910	1,881,505

Zahl der bewohnten Gebäude und sonstigen Aufenthaltsorte 282,493, mehr als 1871: 8565; 1 bewohntes Gebäude auf 6,66 Menschen, 1871 auf 6,64; in Stuttgart auf 20,76, Ludwigsburg 19,55, Cannstatt 15,25, Eßlingen 14,84, Ulm 13,71, Heilbronn 13,21, Tübingen 11,87, Gmünd 11,41, Göppingen 11,24, Hall 10,33, Tuttlingen 10,32, Neutlingen 11,01, Aalen 9,30, Heidenheim 8,66 u. s. f. Art des Zusammenlebens. 1875 wurden gezählt: selbstständig einzeln lebende Personen 41,895, Haushaltungen 385,892 (eine zu 4,68 Köpfen) gegen 29,164 und 369,222 im J. 1871. Anstalten sind 1875 auffallend viel mehr als 1871, nemlich 556 mit 24,903 Personen gegen 413 mit 24,348 aufgeführt. Das Verhältniß der Geschlechter zeigt das alte Plus der schöneren Hälfte, um ein Minimum geringer als 1871, nämlich 907,314 männliche, 974,191 weibliche Einwohner, also auf 100 m. 107,87 w., (1871 107,56). Ein Uebergewicht der Männer findet sich nur in den Oberämtern mit Garnisonen: Ludwigsburg, Ravensburg, Ulm, (Stuttgart trotz der Garnison und den Lehranstalten nicht). Familie n s t a n d. Konstatirt sind bis jetzt folgende Ergebnisse: 80 Prozent des Gesamtzuwachses, nemlich 50,294, kommen auf die Bewohnerzahl unter 14 Jahren. Ledige (über 14 J. sind es 1875 gegen 1871 weniger 31,707, Verheirathete mehr 41,056, aber auch Verwitwete mehr 3883, Geschiedene weniger 557. Religion. Es wurden gezählt 68,92 Prozent der Gesamtbevölkerung oder 1,296,650 Evangelische, 30,17 Prozent = 567,578 Katholiken; 0,22 Prozent = 4167 andere Christen; 0,68 Prozent = 12,881 Israeliten; 229 angeblich zu andern Religionen sich Bekennende. Die Zunahme gegen 1871 betrug bei den Evangelischen 3,8, bei den Katholiken 2,8, bei den Bekennern anderer christlichen Konfessionen 8,6, bei den Israeliten 5,2 Prozent. Staatsangehörigkeit. 97,59 Prozent oder 1,836,218 der Gezählten sind Württemberger, 1,78 Prozent = 33,550 anderweitige deutsche Reichsbürger, 11,737 oder 0,63 Prozent Ausländer. Während 3,9 Prozent Württemberger und 1,45 Prozent Ausländer mehr als 1871 gezählt wurden, haben die Angehörigen anderer deutscher Staaten, wohl in Folge der Stockung in den Gewerben, um 15,4 Prozent abgenommen. Vorübergehend in der Heimat Anwesende und von da Abwesende wurden nahezu gleichviele gezählt.

Miszellen.

(Moltke in Rom.) Moltke ist bei seiner Anwesenheit in Rom den deutschen Künstlern daselbst ein lieber Gast gewesen. Der große Schweizer, dem jederlei Ovation unlieb, besuchte u. A. in Begleitung des deutschen Gesandten v. Reubell den Künstlerklub in Fontana Trevi, in welchem an

diesem Abend auf besondern Wunsch des Feldmarschalls eine Reihe harmloser Produktionen den verbannten Frack, die offiziellen Toaste und jedwedes ceremonielle Aufgebot durch Heiterkeit ersetzte. Auf fröhliche Kneiplieder folgten komische Intermezzos. Zum Abschluß des Abends erschien ein wackerer Jünger Hans Sachsens bei der Arbeit, härtig und gefurcht das Gesicht, zerrissen das Schurzfell, die Werkstätt eine Kumpfkammer von naivster Ursprünglichkeit, die Zerrissenheit der Reparaturstücke herzbrechend. Der Alte hämmert und spricht mit sich selbst. Er ist einmal in der Türkei gewesen und hat ein Lied dort gehört. War's nicht im Jahr 39? — Ja richtig, neununddreißig wars, aber schwierig ist die Melodie. Der Alte sinnt und pfeift und der fünftheilige Takt des Prinzen Eugen kommt heraus. Ein frischer Stiefel, weitmäulig wie irgend ein Niese des alten Testaments, wird auf's Eisen gesetzt, und nun brummt der Alte mit vielem Besinnen, bald stockend, bald sich unterbrechend und wüthend auf die alten Sohlen hämmern, sein altes Lied.

Mohammed-Ali von Egypten
Lief marschiren seine Truppen
Gegen Sultan und Stambul;
Und der Türk konnt's nicht vertragen,
Denn Mohammed hat geschlagen
Ihn aus Nock und Kamisul!

Der Alte besann sich weiter, gab grübelnd dem corpus delicti einige Psriemstiche und sang weiter, wie Prinz Ibrahim kommandirte und Hassus Pascha an der Spitze auf die Egypter losging.

Als sie nun auf Nezzib stehen
Kampfbereit, da ist zu sehen
Wie ein fremder Offizier,
Ein Giaur aus Preußens Gauen,
Dem Hassus gibt anzuschauen
Einen Schlachtplan auf Papier.

Der Türke aber, stolzbewußt auf seine Stärke, weiß besser, was er muß; Hassus Pascha ward geschlagen und der fremde Offizier schwor:

So was soll mir nie passiren,
Keine Schlacht werd ich verlieren,
Wenn ich jemals kommandir!

Nun war bereits Niemand in der Gesellschaft, dem nicht ein Licht, eine Abnung aufgegangen war. Ein wenig bekanntes Ereigniß aus dem Leben des Gastes, von dem der Dichter in der Türkei vernommen, war es, von dem der Schuster in seiner einsamen Werkstatt sang. Und als er nun Psriem und Ahle hinwarf und aufstand von seinem Arbeitstische und mit hoch erhobener Rechten vorn an die Bühne trat und nunmehr nicht im Bänkelsängertone, sondern mit begeistertem Pathos die letzte Strophe sang:

Hat's gelobt und hat's gehalten,
Hat, wenn Kriegsdrummeten schallten,
Triumphiret überall —

„Deutschlands unbeflegter Streiter,
Deutschlands Ruhm und Waffenleiter
„Moltke“, Deutschlands Feldmarschall!!“
da brach ein wahrer Sturm von Begeisterung los und der erireute Feldmarschall brückte dem Dichter wie dem wackern Sänger mit herzlichem Danke die Hände. (N. L.)

Hiezu der General-Anzeiger Nr. 46.

